

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nochmals eingehend seine „Ansicht, daß wir keine Teilangriffe und Hammerschläge mehr machen sollen; daß wir uns nur gegen die Engländer wenden sollen, bis sie mürbe sind. Daher Fortsetzung von Georgette mit allen Kräften, alles daran setzen. Bleiben wir stecken, dann einen neuen großen einheitlichen Angriff vorbereiten. Also nicht südlich der Somme gegen die Franzosen“. Daher wollte er besser auch jetzt noch von den sieben vorgeschlagenen Teilangriffen bei der 2. Armee absehen und nur den Angriff auf Doullens vorbereiten. Das habe General Ludendorff jedoch abgelehnt, „weil wir voraussichtlich einen so großen Angriff nicht machen können“¹⁾; auch habe er auf den Teilangriff der 2. Armee nicht verzichten wollen, sei aber einverstanden gewesen, „wenn die Georgette-Operation im Fluß bliebe, daß wir, wenn nötig, auch Kräfte von der 2. Armee wegziehen dürften“. Dann — so folgerte General von Kuhl — müßte „eventuell der Angriff der 2. Armee unterbleiben“. Oberstleutnant Weßell sei seiner (des Generals von Kuhl) Ansicht („Angriff gegen die Engländer, nur nördlich der Somme, nicht bei der 2. Armee“) beigetreten, aber General Ludendorff sei abweichender Meinung geblieben.

Am 13. April morgens meldete General von Kuhl, daß der Angriff bei Villers-Bretonneux mit den verfügbaren Kräften nur in zwei Abschnitten: 1. bis Hamel—Cachy und südlich, 2. bis Fouillois—Cachy durchgeführt werden könne. General Ludendorff hatte dagegen keine Bedenken, bestand auch nicht auf der Ausführung am 20. April, sondern erklärte: „Angriff kann am 20. oder 30. sein, nur gute Vorbereitung“²⁾.

Nochmals trat General von Kuhl am 16. April für eine große Offensive ein, die mit dem Angriff in Flandern zusammenwirken sollte. Dort war zwar bei der 6. Armee ein Stillstand eingetreten, um so zuversichtlicher beurteilte er aber die Aussichten der 4. Armee³⁾. Er schlug abermals vor, auf den Teilangriff der 2. Armee südlich der Somme nötigenfalls zu verzichten. General Ludendorff wollte aber diesen Angriff auch jetzt nicht aufgeben.

Inzwischen war die Front bei Hangard, vor allem aber westlich der Avre, nicht zur Ruhe gekommen. Nach Einzelunternehmungen schien sich

¹⁾ Am 9. April hatte Gen. von Kuhl über die Ersatzlage gemeldet (Vortragsnotizen von diesem Tage): Der 17. Armee fehlten 60000 Mann, es seien für sie aber nur 21000 Mann Ersatz vorhanden, so daß jeder Division noch durchschnittlich 1750 Mann fehlen würden. Bei der 2. Armee würden die Fehlstellen schätzungsweise 1400 Mann je Division betragen. Dazu kämen hohe Offizierverluste. Zum Ausgleich ständen aber nur noch wiedergenesene Leichtverwundete und der Jahrgang 1899 zur Verfügung.

²⁾ Aufzeichnung im Fernsprecbuch des A. O. R. 2.

³⁾ S. 285.